

Projekt: Diversity Contexts in Teacher Education

Vermitteltes Orientierungspraktikum im Ausland

Erfahrungsbericht

| | |
|---|---------------------------|
| Gastland/-stadt: | Argentinien, Buenos Aires |
| Zeitpunkt des Aufenthalts (z.B. Frühjahr 2022): | März 2024 |

Rückmeldung zum Austauschprogramm (bspw. Bewerbungsverfahren, bereitgestellte Informationen, Beratung, Betreuung durch das Team vom Referat Internationalisierung)

Der Ablauf beim Bewerbungsverfahren ist umfangreich aber gut machbar und alle benötigten Informationen sind auf der Website zum Projekt enthalten. Bei Nachfragen ist das Team sehr hilfsbereit und gut zu erreichen. Wir waren die ersten beiden Studierenden in Argentinien aus Hamburg, jedoch haben wir uns zu jeder Zeit sehr gut betreut gefühlt.

Ich habe das Gefühl, dass das Programm recht unbekannt ist unter den Studierenden, daher wäre es denke ich gut etwas mehr Werbung dafür zu machen.

Vorbereitung (bspw. Visum, Impfung)

Man kann problemlos, ohne ein Visum vorher beantragen zu müssen, als TouristIn einreisen und somit bis zu 90 Tage in Argentinien bleiben.

Ich musste keine zusätzlichen Impfungen vorher machen lassen. Ich würde jedoch empfehlen vor der Abreise aktuelle Entwicklungen zu recherchieren. Sinnvoll wäre ggf. auch sich gegen Dengue-Fieber impfen zu lassen. Während meiner Reise gab es ein sehr hohes Aufkommen von Fällen in der Stadt.

Spanischkenntnisse sind für eine Reise ein absolutes Muss! In der Stadt und an der Schule wird fast ausschließlich Spanisch gesprochen. Ich würde empfehlen vorher einen Sprachkurs zu belegen.

Finanzierung und Kosten vor Ort (bspw. Stipendium und Bewerbung für ein Stipendium, Lebenshaltungskosten vor Ort)

Ich hatte das Glück das DAAD Stipendium bekommen zu haben. Das war zwar sehr aufwändig mit der Organisation, hat sich aber sehr gelohnt die Mühe :)

Die Kosten vor Ort waren mit den in Deutschland vergleichbar. Aktuell gibt es in Argentinien eine sehr starke Inflation, daher sind die Preise sehr stark gestiegen. Ich könnte mir vorstellen, dass sich die Lage bis zum nächsten Austausch noch weiter entwickeln wird.

Unterbringung und Verpflegung (bspw. Wohnungssuche, Lage, Arbeitsweg)

Ich habe zusammen mit einer Kommilitonin in einem sehr schönem Airbnb in dem Stadtteil San Telmo gewohnt. Dieses kostete uns jeweils ca. 600 Euro für einen Monat. Man kann aber auch günstigere Zimmer bei Airbnb finden. San Telmo ist ein toller Stadtteil mit vielen Tangobars, Restaurants, Märkten und Vintage-Läden.

Buenos Aires ist eine riesige, pulsierende Stadt in der es super viel zu entdecken gibt. Es ist dort an vielen Orten ziemlich laut und wuselig und es wird an sehr vielen Orten in der Stadt getanzt. Uns wurde immer wieder gesagt, dass wir sehr auf unsere Wertsachen aufpassen sollen, da es häufig zu Diebstählen komme.

In Buenos Aires gibt es weniger große Supermärkte, sondern eher kleine Läden in denen man die meisten Nahrungsmittel kaufen kann. Es ist jedoch schon ein großer Unterschied in der Auswahl und des Angebots im Vergleich zu Deutschland zu merken. Unbedingt muss man die Empanadas

probieren, die es an fast jeder Ecke zu kaufen gibt. Es gibt auch, wenn man günstig Essen kaufen möchte Kantinen (ZB. „Como en casa“ in San Telmo), in denen kann man Mittagessen nach Gramm-Preisen kaufen.

Als Vegetarierin bin ich zu meiner Überraschung recht gut klargekommen. Es gibt einige vegetarische Restaurants in der Stadt. In der Schule hingegen gibt es fast täglich Fleisch zum Mittagessen.

Praktikumsinhalt und -ablauf (bspw. Tagesablauf an der Schule, Aufgaben, Betreuung an der Schule)

Die Schule (Escuela N 23) befindet sich in dem Stadtteil „Villa Soldati“. Villa Soldati ist ein sozial schwacher Stadtteil und viele SchülerInnen kommen aus Familien mit vielen Problemen (Armut, Sucht etc.). Die SchülerInnen bekommen daher Frühstück und Mittagessen in der Schule bereitgestellt. Die Grundschule (1. bis 7. Klasse) ist eine Ganztagschule mit der Spezialisierung auf Bewegung. Die SchülerInnen haben 8 Stunden in der Woche Bewegungsunterricht. Zu der Schule sind wir meistens mit dem Uber gefahren, da die Umgebung dort ziemlich unsicher sein soll. Dafür haben wir ca. 10 Euro am Tag insgesamt zusammen bezahlt. Diese Kosten müssen vorher eingeplant werden.

Die Lehrerinnen und Lehrer vor Ort haben uns sehr herzlich und freundlich aufgenommen. Ich hatte den Eindruck, dass die LehrerInnen sehr motiviert und leidenschaftlich arbeiten. In Argentinien verdienen Lehrkräfte leider sehr wenig Geld und mit der zunehmenden Inflation verschlechtern sich die Lebensumstände. Jedoch hat man den LehrerInnen dieses nur selten angemerkt. Zu der Direktorin an der Schule hatten wir besonders viel Kontakt. Jeden morgen sprachen wir mit ihr und sie sagte uns in welche Klasse wir heute gehen würden. Die Arbeit an der Schule bestand für uns hauptsächlich aus der Beobachtung. Wir haben aber auch immer mal wieder den SchülerInnen geholfen und die Lehrkräfte unterstützt. Es war etwas schwierig tiefere Beziehungen zu den SchülerInnen vor Ort aufzubauen, da wir jeden Tag die Klasse wechselten. Jedoch war es eine tolle Erfahrung

Wir haben auch einige Einblicke in das Leben der Lehramtsstudierenden an der Universidad de la Ciudad de Buenos Aires bekommen. Wir haben an einem Präsenz Seminar der argentinischen Studierenden teilgenommen, mit dem Ziel die Merkmale der Grundschulbildung in Argentinien kennenzulernen und die Erfahrungen der beiden Studierendengruppen auszutauschen. Zudem haben wir wöchentlich an einer Online Vorlesung teilgenommen in der es um die Bildungspolitik und das Bildungssystem von Argentinien ging. Die Angebote der Universität sind durch die Stadt verteilt in verschiedene Fachzentren. Die Atmosphäre an den verschiedenen Standorten der Universität kam mir sehr angenehm und familiär vor. Ich habe mich zu jeder Zeit sehr willkommen und wertgeschätzt gefühlt, seitens der ProfessorInnen und der Studierenden. Die Räumlichkeiten sind überwiegend in einem guten Zustand. Wir hatten als Ansprechpartnerin eine Professorin der Uni, zu welcher wir fast täglich Kontakt über WhatsApp hatten. Sie war jederzeit für uns erreichbar und hat uns bei Problemen geholfen. Auch haben wir einige Abende zusammen mit ihr und den Studierenden verbracht. Wir hatten zudem die Möglichkeit verschiedene Standpunkte der Uni zu besuchen und haben dort Führungen bekommen. Wir haben unter anderem das Institut für Fisical Educacion und das Institut für Educacion Especial (Ähnlich zu meinem Schwerpunkt Sonderpädagogik) besucht.

Alltag und Freizeitmöglichkeiten (bspw. Freizeitangebot vor Ort, Reisen)

Tangokurse in San Telmo

Tigre: Fluss Delta im Norden von Buenos Aires. Man kann dort eine Bootstour machen. Ist ganz nett aber nicht ein absolutes muss meiner Meinung nach..

La Boca: Das absolute Tourreiseziel in Buenos Aires mit den bunten Häusern. Ist schön für ein paar Fotos :)

Spaziergang Puerto Madre und Costanera del Sur

Reggeaton Partys

Museo Moderno: Kunst Museum in San Telmo (Am Mittwoch freier Eintritt)

Jujuy!! Am Ende meines Aufenthalts flog ich noch für eine Woche an die bolivianische Grenze nach Tilcara. Absolute Empfehlung!! :)

Mein Auslandsaufenthalt in zwei Sätzen (bspw. „Am positivsten in Erinnerung bleibt mir...“, „Am meisten gefreut hat mich, dass...“, „Die größte Überraschung für mich war, dass...“)

Am emotionalsten aber auch am schönsten bleiben mir die SchülerInnen und LehrerInnen in Erinnerung, wenn sie morgens das Lied „Sube, Sube, Sube“ gesungen haben - Ich habe immer Gänsehaut bekommen.

Am meisten gefreut hat mich, dass uns wirklich alle super herzlich und wertschätzend in Empfang genommen haben, dass auch wir Guardapolvos tragen konnten (typische argentinische Schulkittel) und dass überall in der Stadt getanzt wird :)

Ein Tipp für interessierte Studierende (bspw. „Nicht vergessen ... mitzubringen“, „Du solltest unbedingt ... besichtigen“, „Mein Lieblingsort war ...“)

Nicht vergessen: Sonnencreme, Anti-Mückenspray, Bauchtasche, ggf. Oropax

Mein Lieblingsort war: San Telmo und der Parque Lezama, dort gibt es jeden Samstag und Sonntag einen Flohmarkt

In der direkt Nähe der Schule befindet sich Bajo Flores. Das ist ein NO-GO Ort für AusländerInnen, da es dort sehr häufig zu Überfällen kommt. Am sichersten kommt man mit dem Uber zur Schule hin und zurück. Auf dem Heimweg haben wir manchmal auch den Bus genommen. In diesen muss man sehr gut auf seine Sachen aufpassen.

—> Abschließend kann ich sagen, dass ich allen Lehramtsstudierenden wärmstens ein Praktikum in Buenos Aires empfehlen kann, wenn Spanischkenntnisse und Lust auf eine wuselige Großstadt vorhanden sind :)

Fotos – bitte in der E-Mail einzeln anhängen (bspw. Schulgebäude, Stadt, Unterbringung. Fotos bitte beschriften und darauf achten, dass Personen nur unkenntlich abgebildet sind)